

Tysk orden til Philipp Iwersen

AABENRAA: Den tyske ambassadør Claus Robert Krumrei overrakte onsdag den tyske orden Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland til Philipp Iwersen. Philipp Iwersen, 75, har været aktiv som frivillig indenfor det tyske mindretal i Sønderjylland. Han er medstifter af ungdomsorganisationen Spitzzen og initiativtager og forhenværende udgiver af årbogen Nord-schleswig. 1978-2014 var han i bestyrelsen for Bund Deutscher Nordschleswiger

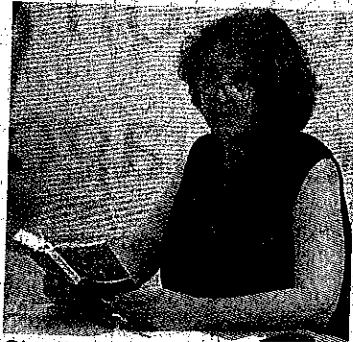
(BDN). I programudvalget for Radio Syd og TV Syd har han med succes arbejdet for indførelsen af tysksprogede programmer. 1996-2005 var han desuden leder af byggeudvalget i BDN. Hans årelange engagement som medlem af det tyske mindretals kontaktudvalg og den frivillige ledelse af biblioteksforbundet 1993-2014 er også værd at fremhæve. Det er den tyske forbundspræsident Joachim Gauck, der har dekoreret Philipp Iwersen med ordenen.

hjk

Lesung mit Claudia Knauer: „Man wird mit der Zeit dänischer“

KOLLUND Wenn eine gebürtige Deutsche über Dänemark schreibt, werden viele hellhörig. Mit welchen Klischees befasst sie sich? Wie kommt das flache, von Meer umgebene Nachbarland weg? Sind Dänen wirklich so berüchtigt wie ihr Ruf? Claudia Knauers Lesung aus ihrem Buch „Dänemark. Ein Länderporträt“ lockte vorgestern Abend viele Gäste ins Haus Quickborn in Kollund. „Dieses Buch ist kein Reiseführer“, erklärt Knauer gleich zu Beginn. In der Tat ist es das nicht. Es ist eher eine Abhandlung über den gemeinen Dänen, seine Macken und Vorlieben und wie man sich als Zugezogener zwischen diesen teilweise recht speziellen Menschen fühlt. „Warum ich das Buch geschrieben habe? Nun, der Verlag hat mich gefragt“, sagt Knauer ebenfalls einfühlend. Insgesamt hat die Arbeit am Länderporträt ein dreiviertel Jahr gedauert.

Knauer selbst bezeichnet sich in der Einleitung als „gelernte Dänin“. In Kiel geboren, kam sie erst beruflich in das Land der Hot dogs und Designermöbel. Hier war sie jahrelang stellver-



Claudia Knauer las aus ihrem neuen Buch vor. CINDY SCHOOF

tretende Chefredakteurin des Nordschleswigers und hatte gerade in der Anfangszeit mit vielen Hürden zu kämpfen. Eine davon ist die zugegeben doch sehr eigene dänische Sprache, die auch ein eigenes Kapitel in „Dänemark. Ein Länderporträt“ bekommen hat.

Knauer versteht es, ihr Buch mit Spitzen und einer gewissen Ironie zu spicken. So erzählt eine ihrer Anekdoten davon, dass man beim typischen Julefrokost schnell als Deutscher entlarvt werden kann. Man muss nur „Hackfleischbällchen vor dem Hering essen“.

Das Publikum, größtenteils selbst deutsche Dänen, hatte an

vielen Stellen einiges zu lachen. So kam vor allem die Pointe „Man erkennt einen Hotdog-Esser an seiner vorgebeugten Haltung“ mit Zustimmung davon. Viele erinnerten sich in diesem Moment wohl selbst daran, wie sie beim Verspeisen dieser Delikatesse peinlich genau darauf achten, sich nicht mit dem Hotdog-Belag einzusauen.

„Dänemark. Ein Länderporträt“ behandelt jedoch nicht nur

Klischees, sondern greift auch zum Beispiel Politik, Wirtschaft, das Inselleben oder Ausführungen zur dänischen Kultur auf. Bei der Wahl, aus welchem Kapitel Knauer auf Wunsch des Publikums lesen sollte, fiel die Präferenz eindeutig auf „Das Königshaus“. Wie die hiesigen Royals leben, ist und bleibt wohl einfach ein Thema des gemeinen Interesses.

Die Zuhörer bekamen in den

anderthalb Stunden, die die Lesung dauerte, einiges über Dänemark mit auf den Weg. Leider waren manche Passagen etwas lang gehalten, was schade ist, da so einige Pointen ein wenig untergingen. Eine Empfehlung ist das Buch trotzdem für alle, die Dänemark lieben, lieben lernen wollen oder sich einfach mal informieren möchten, ob dieses Land wirklich so „hyggelig“ ist.

Cindy Schoof

18.08.2015



Claudia Knauer

DN-ARCHIV

Claudia Knauer liest im Haus Quickborn

KOLLUND Warum ist „gemütlich“ (hyggelig) in Dänemark eigentlich ein so wichtiger Begriff, der Hot-Dog-Strand (Pølsevogn) eine Institution und warum ist es für eine Deutsch-Dänin eigentlich so schwer, eine richtige Dänin zu werden?

Wer Antworten auf diese und noch viele andere Fragen zum Thema Dänemark sucht, kann diese im Buch „Dänemark: Ein Länderporträt“ von Claudia Knauer finden oder aber die Möglichkeit nutzen, sie sich am 11. August von der Autorin selbst beantworten zu lassen.

Auch das Wesen von Minderheitsregierungen und die vielfache Kompromissfindung in den Parlamenten über viele Parteigrenzen hinweg wird thematisiert. Und natürlich wird auch über britisantere Themen wie die Ausländerpolitik der letzten Jahre nicht geschwiegen. Veranstalter wird die Lesung von der Literatur AG im Kulturausschuss des Bundes Deutscher Nordschleswiger. Start im Haus Quickborn in Kollund ist um 19.30 Uhr.
Der Eintritt beträgt 50 Kronen oder 6 Euro.

7.08.2015

Verdun 1916 – Symbol des Ersten Weltkriegs

Olaf Jessen zeichnete in der Deutschen Nachschule Tingleff ein eindrucksvolles Bild der Urschlacht des Jahrhunderts

TINGLEFF/TINGLEV „So furchtbar kann nicht einmal die Hölle sein“, entsetzte sich ein Augenzeuge angesichts des Grauens von Verdun. Der Name Verdun steht in Deutschland und noch mehr in Frankreich als schreckliches Symbol für den Ersten Weltkrieg und eine gewaltige über 300 Tage und Nächte währende Materialschlacht mit Hunderttausenden von Toten auf beiden Seiten. Nie wieder starben mehr Soldaten auf so engem Raum wie in Verdun 1916.

Der aus Nordfriesland stammende und in Husum lebende Historiker Dr. Olaf Jessen hat in einem beeindruckenden Werk diese 300 Tage aus unterschiedlichen Perspektiven beschrieben und konnte in seinem Bildvortrag, zu dem der Deutsche Bucherverband Nordschleswig gemeinsam mit Archiv/Historischer Forschungsstelle in die Deutsche Nachschule Tingleff eingeladen hatte, die Ereignisse so nachzeichnen, dass die 20 Gäste dieser Veranstaltung tief beeindruckt von den Texten und Bildern waren, die unter die Haut gingen.

Auf der Grundlage von deutschen Dokumenten, die der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg entgangen waren, und von französischem und englischem Archivmaterial zeichnete Olaf Jessen ein fesselndes Bild der Schlüsselschlacht des Ersten Weltkrieges. Sein

Blick wechselte dabei von der deutschen Militärführung zur französischen, führte in die Aufmarschgebiete der Reserven, um dann direkt die Stimmen von Soldaten in den Schützengräben zu zitieren.

Der Angriff auf die stark befestigte französische Festung Verdun auf dem Westufer der Maas war für die deutsche Heeresführung ursprünglich nur ein Spiel-



Dr. Olaf Jessen

SHZ

stein in einem strategischen Konzept, mit dem man einen Entlastungsangriff britischer Truppen im Artois provozieren wollte, den man zurückzuschlagen hoffte, um daraufhin die französisch-britische Front aufzurollen. Als dieses Konzept nicht aufging, bissen sich die deutschen Truppen vor Verdun fest, und ein erbitterter Kampf wurde um jeden Meter Bodengewinn geführt. Besonders das vorgelagerte Fort Douaumont wurde zu einem Angriffsziel, das

zwar genommen werden konnte, da allerdings der Vorstoß steckenblieb, lagen die deutschen Truppen hier im Kreuzfeuer der französischen Verteidiger von Verdun.

Olaf Jessen hob bei der Schilderung dieser Ereignisse hervor, dass hier das 19. Jahrhundert mit seinen Ideen von Nation und nationaler Ehre maßgeblich dazu beigetragen hat, dass man die Stellung hielt und sich – das galt für beide Seiten – nicht zurückzog, um eine neue Strategie zu entwickeln. Im Zeitalter der Vernunft, so der Referent, hätte ein Friedrich der Große seine Truppen angesichts einer solchen Lage zurückgezogen und neu aufgestellt. Hier aber wurden die Soldaten in einer „Blutmühle“ oder „Knochenmühle“ – so lauteten die hilflosen Versuche der Soldaten, das Grauen in Worte zu fassen – um wenige Meter Geländegewinn verheizt.

300 Tage lang wurde bei Verdun getötet und gestorben, vom Angriff des kaiserlichen Heeres am 21. Februar bis zur französischen Rückeroberung einer Trichterlandschaft am 18. Dezember 1916; am Ende hatten beide Seiten 700.000 Soldaten verloren.

Verdun hatte, wie Olaf Jessen hervorhob, weitreichende Konsequenzen für den weiteren Verlauf des Ersten Weltkrieges und darüber hinaus. Verdun be-

schleunigte den Kriegseintritt der USA, verschärfte den Niedergang des deutschen Heeres und ermöglichte die Militärdiktatur von Hindenburg und Ludendorff. Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges befeuerte die Erinnerung an Verdun die Dolchstoßlegende und stieß die Entwicklung von Kriegswaffen an, so etwa der Luftwaffe, vor allem aber der Panzertruppe.

Frank Lubowitz

Olaf Jessen
VERDUN
1916



In diesem Buch, erschienen im Verlag C. H. Beck, hat der Referent das Geschehen und die Bedeutung Verduns dargestellt.

12.09.15

12.09.15

150 Jahre deutscher Kindergarten

HADERSLEBEN/HADERSLEV Mit Hunderten Gästen feierte der deutsche Kindergarten gestern seinen 150. Geburtstag. Und die deutsche Schule feierte im Rahmen des Tages der deutschen Kindergärten und Schulen gleich mit.

Das Wetter ließ zwar zu wünschen übrig, das tat wiederum der guten Stimmung keinen Abbruch. Mit Gästen, u. a. aus Deutschland, feierten Groß und Klein das Jubiläum mit Spielen in der Sporthalle und auf dem Kindergarten-spielfeld. Auch die deutsche Bäckerei war - wie gewohnt - dabei.



18.09.15

Interview mit Claudia Knauer

APENRADE Claudia Knauer, die reien in Nordschleswig. In ei-
ehemalige stellvertretende nem Interview sprach sie nun
Chefredakteurin des Nord über den Start im neuen Job und
Schleswigers, ist seit Januar Di- über die Ziele, die sie in Zukunft
rektornin der deutschen Bische erreichen will. **Seite 11**

Ganz viel Kurzweil beim Schluxifest

Deutsche Vereine luden auf Gelände von Schule und Sporthalle zu Spiel und geselligem Beisammensein ein

TINGLEFF/TINGLEV Dosen flogen durch die Luft, Kinder flogen durch die Luft (Hüpfburg), es wurde wieder ein Meter hoher Turm aus Bauklötzen gebaut, Segways standen für eine Probefahrt bereit und es gab etliche andere Mitmachaktionen: Das Schluxifest der deutschen Einrichtung aus Tingleff und Umgebung hatte vergangenen Sonnabend wieder allerhand zu bieten und sorgte bei optimalen äußeren Bedingungen für Kurzweil.

Nach Begrüßung durch Schulvorsitzender Otto Jensen und Musik des Schorchester schwärmten Groß und Klein aus, um sich auf dem Gelände zwischen Schule und Sporthalle an den

Am Stand von Bücherei und Nordschleswiger konnte u. a. gerätselt werden.

verschiedenen Aktivitätsständen zu vergnügen. Hier und da gab es etwas zu gewinnen.

Rätseln war am Stand der

Bücherei und des Nordschleswigers angesagt. Besonders akribisch dabei war Hella Hartung. Sie avancierte zur Rätselqueen. Sie wollte

den Stift erst ablegen, wenn sämtliche Wörter- und Bilderrätsel gelöst waren. Als sie endlich das Wörterrätsel gelöst hatte, war ihr Bilder-

16.09.2015



• Lokales
• Politik
• Kultur
• Sport

LOKAL IV:
Apennin
Tingleff
Tonforn
Hadersleben
Sonderburg

Der Nordschleswiger

rätsel-Bogen auf einmal nicht mehr da, auf dem sie die zu suchenden Figuren markiert hatte. „Nanu, den hat ausversehen wohl jemand genommen. Na super, dann noch einmal von vorn“, so Hella Hartung mit einem Lachen. Die Rätselverlängerung nahm sie mit Humor.

Hella Hartung konnte eine Pause gut gebrauchen. Die war beim Schluxifest u. a. in der Cafestube möglich, für die sich der Sozialdienst Tingleff wieder verantwortlich zeichnete. Oder aber man nahm bei der Aula an den Tischen Platz und genoss eine Grillwurst und ein Getränk von der Saftbar der 8. Klasse.

Es war für alles gesorgt. *kjt*